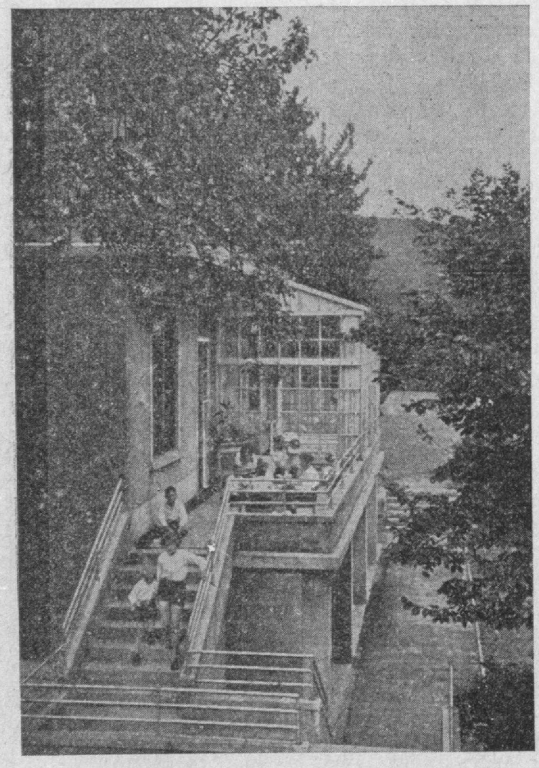
Vom Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach

Von Professor Dr. Krauß, Chefarzt

Am 10. September 1862 wurde das Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach eröffnet mit insgesamt achtzig Krankenbetten, die sämtlich in dem heute noch benutzten Hauptgebäude, einem Korridorbau, untergebracht waren. In der Folgezeit erwies sich der Bau zu klein, sodaß durch Anbauten und Aufstellung einer Isolierbaracke 1903 die Bettenzahl auf 165 gesteigert werden konnte. Mit dem Fortschritt der Heilkunde wurde die Einrichtung besonderer Behandlungsräume und sanitärer Anlagen erforderlich. So wurde im Mai 1897 die erste Röntgeneinrichtung im Saarland zum Nutzen der Saarbergleute hier erstellt. Diese Modernisierung des Betriebes erfolgte auf Kosten der Krankenbettenzahl. Dazu kam noch der Ausbau der Kochküche sowie der Personal-Unterkunftsräume, sodaß in den Jahren vor dem Krieg nur mehr 135 Betten zur Aufnahme von kranken Bergleuten zur Verfügung standen.

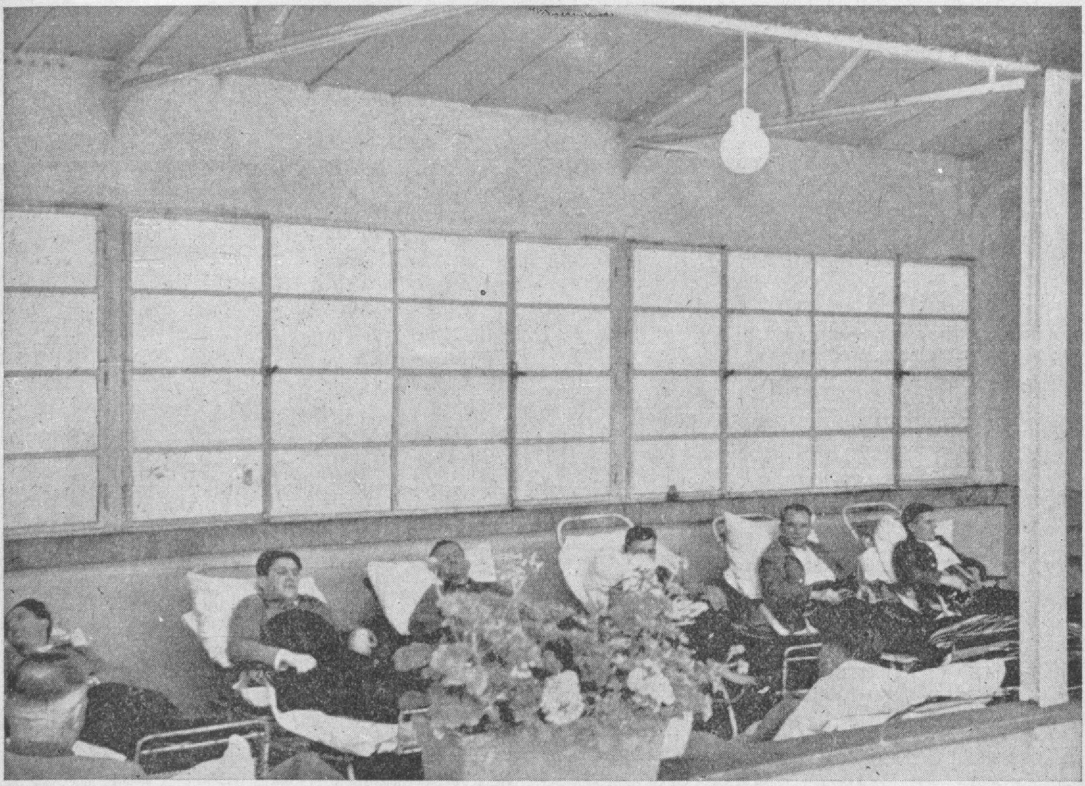
Es wurde deshalb 1910 zur Entlastung im Fischbachtal ein großes, neuzeitliches Krankenhaus errichtet mit einem Kostenaufwand von über zwei Millionen Mark und einer Bettenzahl von 166. Hatte der Krankenzugang im Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach 1908 bis 1910 im Durchschnitt jährlich bei rund 2000 gelegen, so sank infolge dieser Entlastung die Zahl der Krankenzugänge 1911 auf 1722 ab. Dies war jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung. Mit der stetig anwachsenden Belegschaft der Gruben — vor allem nach dem Krieg — erwies sich das Krankenhaus Sulzbach als nicht mehr zureichend. Es wurden deshalb in den Jahren 1923 bis 1926 eine Bäderabteilung, ein Wirtschaftsgebäude und vor allem ein besonderer Bau für Infektionskranke errichtet, der in den letzten Jahren selbst im Sommer meist überbelegt ist.



Freiluftanlage für Klein-Kinder und Säuglinge

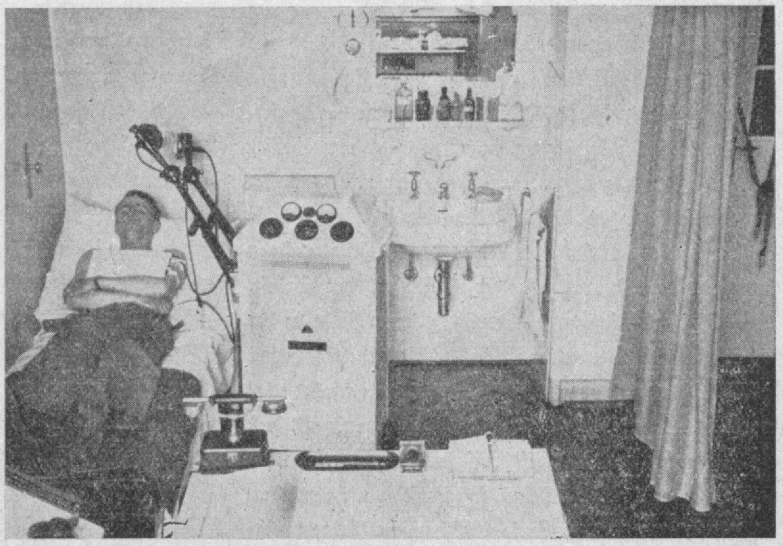
Während in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens das Krankenhaus Sulzbach nur Bergleute aufnahm, ist es, genau wie die andern Knappschafts-Krankenhäuser, mit Übernahme der Familien-Krankenhilfe durch die Saar-Knappschaft auch für die Frauen und Kinder zugänglich gemacht worden. Das führte 1932 zu einer neuen Erweiterung des Krankenhauses durch die Errichtung eines großen, sehr modern eingerichteten Frauenhauses mit Terrassen-Anlagen nach dem Süden zu. Denn die Zahl der Behandlungstage von 48 674 im Jahre 1920 hatte sich in den Jahren 1929 bis 1931 fast um das Doppelte erhöht. Um die gleiche Zeit herum entstand bei der Saar-Knappschaft der Plan, aus dem Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach eine große interne Klinik der Saar-Knappschaft zu machen, wozu es vermöge seiner zentralen Lage besonders geeignet erschien. Dieser Plan wurde damals noch nicht restlos durchgeführt, weil neben einer inneren Abteilung von etwa 220 Betten noch eine kleinere chirurgische Abteilung von etwa 140 Betten bestehen blieb. Der weiteren inneren Ausgestaltung des Krankenhauses gab diese Absicht jedoch bereits ihr Gepräge und reifte zur vollen Entwicklung, als 1936 der durch sein ärztliches Können und Forschen weit über das Saarland hinaus bekannte Chirurg am Knappschafts-Krankenhaus Fischbach, Prof. Drüner, in den Ruhestand trat und an seine Stelle sein Schüler, der bisherige Chirurg des Knappschafts-Krankenhauses Sulzbach, Dr. Eisenbach, trat. Bei dieser Gelegenheit wurde die Umstellung des Knappschafts-Krankenhauses Fischbach in ein rein chirurgisches und des Krankenhauses Sulzbach in ein rein internes vorgenommen.

Diese Umstellung ergab sich aus der besonderen Eignung der beiden Krankenhäuser für die ihnen zugedachten Aufgaben. Das Krankenhaus Sulzbach wies bei weitem nicht die vorzüglichen chirurgischen Einrichtungen auf, wie sie Fischbach auszeichnet, während es zu dieser Zeit nahezu restlos alle Einrichtungen besaß, wie sie eine innere Klinik nicht vollständiger haben kann. Da ist die Bäderabteilung zu nennen, die auf kleinem Raum außer dem Stangerbad alle modernen Einrichtungen einer physikalisch-therapeutischen Abteilung besitzt und darüber hinaus noch ein kleines Schwimmbecken: Sauerstoff-, Kohlensäure-, Luftperlbad, Vierzellenbad, elektrisches Wannenbad, Moorbad, römisch-irisches Bad, Fangopackungen, subaquales Darmbad, Unterwassermassage, Lichtbäder, Höhensonne- und Lichtbehandlungsraum, Inhalatorium. Dazu kommt noch neuerdings ein Dauerbad, allerdings auf einer Krankenabteilung, in welchem auch die neueste Behandlung der länger anhaltenden Überhitzungsbäder vorgenommen wird, wie denn überhaupt bei der Behandlung unserer Kranken den Heilkräften der Natur: Licht, Luft, Sonne, Wasser und Nahrung größte Beachtung geschenkt wird.



Liegehalle für Männer

Dem gleichen Bestreben entsprang auch die Entwicklung der Krankengymnastik unter Leitung einer staatlich geprüften Krankengymnastin mit der Einrichtung eines Gymnastik- und angeschlossenen Duscheraums und der Anlage eines Gymnastik- und Sportplatzes im Freien, welcher nicht bloß unseren Kranken, sondern auch unserer Gefolgschaft zugute kommt. Auf dem im Januar 1935 vollendeten Anbau an das Haupthaus wurde eine Liegehalle für unsere tuberkulosekranken Männer errichtet. Die Zahl der Tuberkulosebetten wurde reduziert auf 17, dafür ein geräumiger, freundlicher Tagesraum auf dieser Station geschaffen.

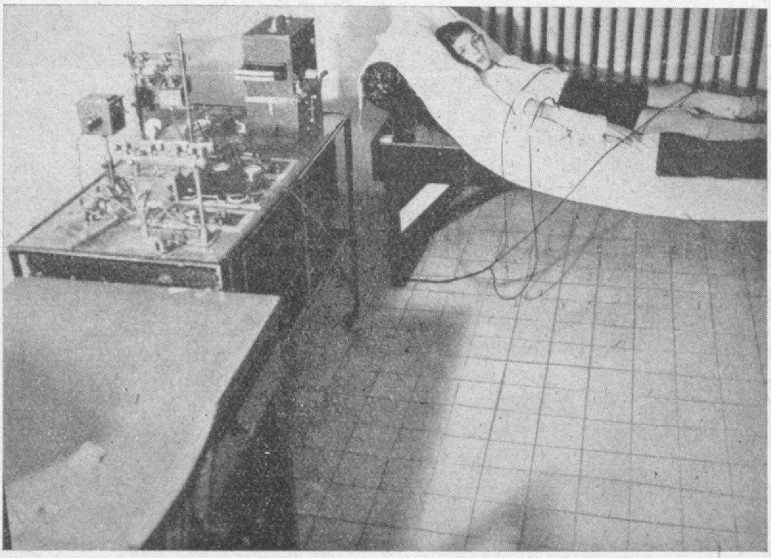


Kurzwellenbehandlung

Eine innere Klinik ist heute ohne Diätküche nicht mehr denkbar. So wurde 1932 durch Umbau der Hauptküche die Abzweigung einer in sich geschlossenen Diätküche ermöglicht, in welcher eine Diätküchenleiterin und eine Diät-Assistentin mit ihrem Hilfspersonal jeden Tag durchschnittlich 160 Diätessen herstellen. An die Diätküche angegliedert ist weiterhin eine Diät-Lehrschule. Leider fehlt noch vielfach die Einsicht bei unseren Kranken, welch wirkungsvolle Waffe in der Bekämpfung der mannigfachsten inneren Leiden wir in der Diät besitzen.

Entsprechend den Schwierigkeiten in der Erkennung innerer Leiden nehmen die der Diagnosestellung dienenden

Einrichtungen im Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach einen breiten Raum ein. So lag es in der Linie des Ausbaues eines modernen internen Krankenhauses, daß 1932 eine neue vielseitige Röntgen-Diagnostik-Anlage mit vier verschiedenen Arbeitsgeräten noch in das Erdgeschoß des eben fertiggewordenen Frauenhauses eingebaut wurde. Ein Röntgenarzt, der zugleich die Röntgenabteilung in Fischbach versorgt, wirkt hier mit einem Assistenten, unterstützt von rei Röntgen-Assistenten und einer Praktikantin. Im Jahre 1938 wurden rund 12 638 Aufnahmen, 4 740 Durchleuchtungen und 1 651 Röntgenbestrahlungen durchgeführt. Außerdem wird vom gleichen Personal die gleichfalls stark in Anspruch genommene Kurzwellen- und Diathermiebehandlung erledigt. Ein guter Teil der eben angeführten Leistungen entfällt auf ambulante Patienten.



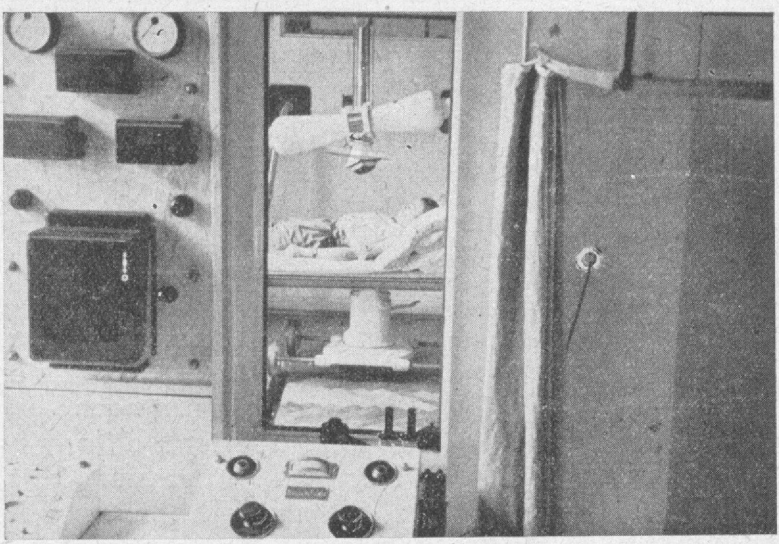
Apparatur zur Registrierung von Herzstromkurven

1935 wurden in den Kellerräumen des Anbaues an das Haupthaus eine Reihe von Laboratorien eingerichtet, die trotz ihrer Lage hell und luftig sind. Hier sind vier technische Assistentinnen tätig, die neben den im Haus anfallenden Laboratoriumsarbeiten auch die Einsendungen der andern Knappschafts-Krankenhäuser sowie der Revierärzte erledigen. Die Räume, in denen die Elektrokardiogramme (Herzstromkurven) aufgenommen werden und der Energieverbrauch des kranken Menschen im Bedarfsfalle bestimmt wird, entsprechen leider recht wenig unseren heutigen Auffassungen von der Schönheit der Arbeit. Das Elektrokardiogramm hat von Jahr zu Jahr in der Erfassung und Beurteilung von Herzkrankheiten immer mehr an Raum gewonnen und das Röntgenverfahren bei weitem überflügelt. Wenn man weiter dazu nimmt, daß die Erkrankungen des Kreislaufsystems in der Krankenstatistik an erster Stelle stehen, so nimmt es nicht wunder, daß in unserem Krankenhause Sulzbach im Jahre durchschnittlich 4 000 solcher Kurven geschrieben werden, womit eine weitere technische Assistentin neben den Arbeiten zur Feststellung des Ruheenergieverbrauches gewisser kranker Menschen vollauf beschäftigt ist.

Alle diese Einrichtungen bedürfen nicht nur eines besonders geschulten Bedienungs-Personals, sondern auch besonders geschulter ärztlicher Hilfskräfte, welche die Handhabung überwachen und die Resultate auszuwerten verstehen. Daß ein derart komplizierter, andererseits aber auch kostspieliger diagnostischer Apparat nicht in jedem Krankenhause bestehen kann, liegt auf der Hand. Weiter ist es auch verständlich, wenn der Träger dieser Einrichtung diese einem möglichst großen Kreis seiner von ihm betreuten Kranken zur Verfügung stellen will. Diese Überlegungen rechtfertigen schon allein die 1936 von der Saar-Knappschaft eingeleitete Umstellung der beiden Nachbarkrankenhäuser Fischbach und Sulzbach. Denn heute können im Krankenhaus Sulzbach 360 innerlich kranke Bergleute zu gleicher Zeit in jeder Hinsicht so betreut werden, wie es eine Universitätsklinik im großen und ganzen auch nicht besser kann, abgesehen von dem verhältnismäßig größeren Personal, welches einer Universitäts-Klinik zur Verfügung steht.

Als die Familien-Hilfe der Saar-Knappschaft sich im Jahre 1936 dahin erweiterte, daß sie auch die Krankenhauskosten für Frau und Kinder des Bergmannes ganz übernahm, machte sich dies bald durch eine stärkere Beanspruchung der Krankenhäuser seitens der Familien-Angehörigen bemerkbar, so auch im Knappschaftskrankenhaus Sulzbach. Besonders augenfällig war der von Jahr zu Jahr sich steigernde Zugang an Kleinkindern und Säuglingen, sodaß die Kinderstation bei weitem nicht zureichte. Einen geringen Zugang von Betten brachte die Erweiterung der Kinderstation durch Ausbau der zugehörigen Veranda allseitig mit Glasfenstern, die nach Belieben geöffnet werden können. Der größere Gewinn

durch diesen Ausbau bestand jedoch in der Schaffung eines idealen, heizbaren Frischluftraumes, wo die lungenkranken Kinder und Säuglinge sich Tag und Nacht, im Sommer wie im Winter, praktisch im Freien befinden. Anfang 1939 wurde die Frauen-Tuberkulose-Station auf gelöst und an ihrer Stelle eine weitere Kinderstation mit etwa 22 Betten geschaffen. Somit stehen jetzt, abgesehen von der Infektionsabteilung, etwa 60 Betten für Kleinkinder und Säuglinge dem Krankenhause Sulzbach zur Verfügung, die von einem in der Kinderheilkunde vorgebildeten Assistenten ärztlich betreut werden.



Röntgentherapie

Hat das Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach keine unfallverletzten Bergleute zu versorgen im Gegensatz zu den andern Knappschafts-Krankenhäusern, so wird dies ausgeglichen durch die stärkere Betreuung der Bergleute mit Berufskrankheiten, unter denen die Steinstaublungenerkrankung eine überragende Rolle einnimmt.

Das rund 360 Betten starke Knappschafts-Krankenhaus Sulzbach hatte 1937: 117 261 und 1938: 123 366 Pflegetage aufzuweisen. Von letzteren entfallen 21 384 auf fremde Kassen und Private. Daneben ist auch noch eine Ambulanz zu versorgen, die nach Anweisung der Hausärzte von Knappschaftsmitgliedern und ihren Angehörigen sowohl zu diagnostischen wie heilerischen Zwecken in steigendem Maße in Anspruch genommen wird. Für die Erledigung der ärztlichen Arbeiten stehen zurzeit zur Verfügung: ein Chefarzt, ein Röntgenfacharzt, der außerdem die Röntgenabteilung des Knappschafts-Krankenhauses Fischbach noch mitversorgt, ein Oberarzt, der gleichfalls die Qualifizierung eines Facharztes für innere Krankheiten besitzt, acht Assistenzärzte, sieben Medizinal-Praktikanten. Zur Unterstützung sind weiter vorhanden: drei Röntgen-Assistentinnen, eine Röntgen-Praktikantin, fünf technische Assistentinnen; an Pflegepersonal: dreiundzwanzig Schwestern und zehn Pfleger.

In der Krankenpflege-Lehrschule des Sulzbacher Krankenhauses werden zurzeit ausgebildet: 15 Lernschwestern und 4 Lernpfleger. Die gesamte Gefolgschaft einschließlich des Verwaltungs- und technischen Personals beträgt zurzeit 168. Das kameradschaftliche Leben wird gepflegt durch berufliche Schulungsabende, allgemein belehrende Vorträge, gesellige Kameradschaftsabende, gemeinsame Betriebsfahrten, Sport- und Spielstunden, weiterhin in der Werkschar sowie in der Werkfrauengruppe.

Seit 1933 sind acht wissenschaftliche Arbeiten aus dem Krankenhaus hervorgegangen.

Sämtliche Bilder Eigenaufnahmen des Krankenhauses.

Wenn die Völker der Erde einmal, so wie wir in Deutschland, die Lebensfreude in den Mittelpunkt ihres Denkens stellen, dann werden Kriege nicht mehr möglich sein.

Dr. Robert Ley.